

Gute Zelte zum Werfen, Spannen und Aufblasen

14.7.2026 - | Stiftung Warentest

Unsere britischen Partner von Which haben Zelte verschiedener Größen Wind und Wetter ausgesetzt. Good News: Die besten gibt es auch bei uns.

Für Outdoor-Abenteuer, auf Festivals oder bei Gartenfesten ist ein Zelt praktisch. Es muss aber robust, wasserdicht und atmungsaktiv sein sowie einfach auf- und abzubauen. Unsere britische Partner vom Verbrauchermagazin [Which](#) haben 31 Zelte getestet – von kompakten Modellen für die Rucksackreise zu zweit bis hin zu geräumigen großen für Familien.

Wetterfest, praktisch - und teils teuer

Die Ergebnisse zeigen deutliche Unterschiede in puncto Wetterfestigkeit, Komfort und Handhabung (sprich: Auf- und Abbau). Viele der von den Testern für gut befundenen Zelte sind auch hierzulande erhältlich. Wir stellen die Top-Modelle vor.

Kleine Zelte: Empfehlenswerte gibts ab 150 Euro

- **MSR Hubba Hubba HD.** Das 1,8 Kilogramm leichte Kuppelzelt ist der Testsieger und ab 440 Euro zu haben. Es hält einer Wassersäule von bis zu 3 000 Millimeter stand und ist besonders wetterfest. Weitere Pluspunkte sind der einfache Aufbau, der durchdachte Innenraum mit vielen Taschen als Stauraum sowie die praktische Mini-Wäscheleine. Jedoch ist es zu zweit etwas eng, die Reißverschlüsse verhaken sich gelegentlich, und die mitgelieferten Heringe reichen nicht für alle Abspannleinen.
- Knapp dahinter liegt auf Platz zwei das **MSR Hubba Hubba NX** (2 Personen, ab 404 Euro), das mit 1 200 Millimetern Wassersäule weniger Nässe als sein Geschwistermodell toleriert und sich daher laut Which gut fürs Sommercamping eignet.
- **Marmot Vapor 2.** Das drittplatzierte Zelt in der Kategorie ist ab 210 Euro zu haben und stellt eine solide Alternative dar. Es ist ebenso wasserdicht wie der Testssieger und lässt sich leicht auf- und abbauen. Mit über 2,6 Kilogramm wiegt das Kuppelzelt jedoch recht viel, und der Stauraum könnte besser sein.
- **Coleman Kobuk Valley 3+.** Schon für 150 Euro erhältlich, reicht dieses empfehlenswerte Kuppelzelt für bis zu drei Personen. Es überzeugt mit einem verdunkeltem Schlafbereich und guter Wetterfestigkeit. Jedoch könnte die Belüftung besser sein.

Tipp: Weiterhin erhältlich sind die beiden sehr leichten Sieger aus dem Test unserer Schweizer Partner vom Konsumentenmagazin K-Tipp (2022): Das **Jack Wolfskin Skyrocket II** gibt es ab 280 Euro, das **Salewa Latitude 2** ab 170 Euro.

Wurfzelte für Zwei: Top-Modelle für um die 100 Euro

Wurf- oder auch Pop-up-Zelte haben ein integriertes, unter Spannung stehendes Gestänge, das sich beim Auspacken in Sekundenschnelle wie von selbst aufbaut.

- **Quechua 2 Seconds Fresh & Black.** Das Modell von Decathlon kostet 130 Euro und schnitt in seiner Kategorie am besten ab. Die Tester lobten seine Wetterfestigkeit – und dass es sich leicht wieder einpacken lässt.
- **Coleman FastPitch Galiano 2.** Mit Preisen ab 82 Euro noch günstiger, trotz dieses Wurfzelt jedem Wetter. Das Einpacken aber erfordert Geschick und Geduld.

Das beste Familienzelt ist von Decathlon

- **Quechua Air Seconds 4.1 Fresh & Black.** Der Testsieger in der Kategorie Familienzelte kommt von der Decathlon-Eigenmarke Quechua und ist für 400 Euro in Deutschland erhältlich. Leicht aufzubauen und groß genug für vier Personen, bietet das in Teilen aufblasbare Zelt eine gute Wetterfestigkeit. Manko: Eine Pumpe ist nicht im Lieferumfang enthalten. Außerdem wurden die Innenwände der sogenannten Veranda bei längerem Einsatz feucht.

Weitere Tests zu Outdoor-Themen

Auf [test.de](https://www.test.de) finden Sie noch viele weitere Tests, die Ihnen bei der Vorbereitung Ihres Camping-Urlaubs helfen, etwa zu [Campingmatten](#), [Kühlboxen](#), [Wanderschuhen](#) [Wanderstöcken](#) und [Wanderjacken](#).

So hat Which die Zelte getestet

Die Tester stellten alle Zelte eine Woche lang im Frühjahr auf einem Campingplatz in der englischen Grafschaft Surrey auf. Sie prüften täglich die Wetterfestigkeit bei Wind, Regen, Hagel und sogar Schnee sowie den Aufbau- und Abbaukomfort. Bewertet wurden außerdem die Qualität von Reißverschlüssen, Zelt-Heringen und Abspannleinen, der Stauraum sowie die Wohnlichkeit – bei kleinen Zelten unter Berücksichtigung des Gewichts, bei großen Zelten mit Blick auf den Raum.

Wildzelten in Deutschland - meist nicht erlaubt

In den meisten Bundesländern ist das wilde Zelten und Campieren außerhalb ausgewiesener Camping- oder Stellplätze verboten – oft aufgrund der jeweiligen Naturschutz- oder Forstgesetze. Nur in den folgenden Bundesländern ist das Wildcampen unter bestimmten Bedingungen erlaubt:

- **Brandenburg.** Wanderer, Reiter oder Wasserwanderer dürfen in der Natur eine Nacht an einem Ort zelten, sich insgesamt allerdings nur bis zu zehn Tage in einem Naturschutzgebiet aufhalten.
- **Bremen.** In Bremen gibt es kein Gesetz, das das Wildcampen verbietet.
- **Mecklenburg-Vorpommern.** Wanderer dürfen eine Nacht in der Natur zelten. Absolut tabu sind allerdings Naturschutzgebiete und Nationalparks.
- **Schleswig-Holstein.** Wildcampen ist grundsätzlich verboten. Es gibt allerdings die Initiative [Wildes Schleswig Holstein](#), die mehr als 20 kostenlose Trekkingplätze für Wanderer und Radwanderer ausweist.
- **Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Sachsen.** In diesen Bundesländern ist das Wildcampen verboten. Allerdings sind jeweils in einigen wenigen Wandergebieten Trekkingplätze ausgewiesen, auf denen Wanderer nächtigen dürfen.

Davon abgesehen: Auch in diesen Bundesländern ist auf privatem Grund immer das Einverständnis der Eigentümer beziehungsweise des Land- oder Forstwirts erforderlich. Wird gegen das Wildcampingverbot verstoßen, können saftige Bußgelder von mehreren hundert Euro fällig werden, in Bayern sogar bis zu 2 500 Euro.

Tipp: Welche Regeln in anderen europäischen Ländern gelten, steht in unserer Meldung [Wo wildes Campen erlaubt ist](#).

Alle Preise gerundet, Stand: Juli 2026.

https://www.test.de/Zelte-im-Test-5900125-0?wt_mc=owned.site.rssfeeds.dl...